



S1:

Vorspann und Einblendung: „Dieser Film hält sich an historische Fakten“. - Sophie und ihre Freundin Gisela hören im Radio Swing-Musik. Die Stimmung ist ausgelassen. - Sophie sucht das geheime Versteck der Weißen Rose auf. Die Gruppe druckt gerade ein Flugblatt (Musik). Hans teilt den anderen einen Plan mit: Er will am nächsten Tag an der Universität Flugblätter verteilen. Willi Graf bezeichnet das Vorhaben als „Wahnsinn“.

0:00-0:06

S2:

Hans und Sophie in der gemeinsamen Wohnung. Sie schreibt einen Brief an ihre Freundin Lisa, er bereitet die nächste Verschickung von Flugblättern vor. - Am Morgen machen sich die Geschwister mit einem Koffer voller Flugblätter zur Universität (Musik). - In der leeren Aula legen sie hastig Flugblätter aus (Musik, Montagesequenz). Danach kehren sie noch einmal zurück, um auch noch die letzten Flugblätter loszuwerden. Sophie schubst einen Stapel von der Empore in den Lichthof. Eine Glocke ertönt. Die Geschwister mischen sich unter die Studierenden, die aus den Sälen strömen. Sie werden vom Hausmeister, der sie beobachtet hat, festgehalten.

0:06-0:14

S3:

Erste Vernehmung beim Rektor. Hans und Sophie leugnen die Tat. Hans versucht einen Flugblattentwurf zu vernichten, wird dabei aber vom Hausmeister ertappt. Der Gestapobeamte Robert Mohr kommt hinzu und setzt die Vernehmung fort. Die beiden finden weitere Ausreden.

0:14-0:17

S4:

Sophie und Hans werden abgeführt. In der Aula begegnen sie Gisela. Sie wirkt erschüttert. - Sophies Verhör wird in der Gestapozentrale, dem Wittelsbacher Palais, fortgeführt. Mohr droht ihr mit Zuchthaus oder Tod. Er stellt Detailfragen, vor allem zu dem leeren Koffer. Sophie erklärt sich und ihren Bruder für „unpoetisch“. Mohr befragt sie nach ihrer Meinung zum Eklat im Deutschen Museum vor einer Woche, bei dem Studenten gegen die Rede des Gauleiters protestieren. Sie weicht aus. Mohr teilt Sophie mit, dass sich ihre Aussagen mit denen von Hans decken und stellt ihr die baldige Freilassung in Aussicht.

0:17-0:29

S5:

Einlieferung ins Gefängnis (im Volksempfänger eine Rede von Propagandaminister Goebbels). Aufnahme durch Else, eine mitgefangene Kommunistin, die dafür Sorge tragen soll, dass Sophie sich nichts antut. - Sophie wird abgeholt. Der Beamte Locher soll ihr einen Entlassungsschein ausstellen. Im letzten Monat ein Anruf. - Sie wird erneut Mohr vorgeführt. Im bekannten grauen Verhörzimmer befragt er sie zu den politischen Ansichten ihres Vaters, ihrer Mitwirkung im BDM und ihrem Verlobten Fritz Hartnagel. Sie wird mit Beweisstücken konfrontiert. Mohr zeigt ihr ein Flugblatt, das auf der Schreibmaschine der Scholls geschrieben wurde. Durch das bei Hans gefundene Flugblatt sei nun auch Christoph Probst schwer belastet. Hans habe alles auf sich genommen. Sophie gesteht ihre Beteiligung. - Locher führt sie zur Toilette. Sie blickt in den Spiegel und weint (Musik). - Sie unterschreibt ein Geständnis.

0:29-0:51

S6:

Sophie wird erkennungsdienstlich erfasst. - In der Zeit macht ihr Else Hoffnung: Vielleicht komme sie nur in ein Umerziehungslager, der Krieg sei vielleicht bald vorbei. Sophie gesteht ihre Angst vor der Sippenhaft und weint (Musik).

0:51-0:53

S7:

Fortsetzung des Verhörs. Mohr verlangt Information über Mittäter und Geldgeber. Sophie bezeichnet sich und Hans als alleinige Täter/innen und erklärt, sie und ihr Bruder hätten lediglich den Anschein einer „breiten Basis“ erwecken wollen. Mohr stellt Strafmilderung in Aussicht, wenn sie Namen nenne. Sophie lehnt diesen „Hochverrat“ entschieden ab.

0:53-1:00

S8:

In der Zelle. Else erzählt von Mohr, der über Sophie gesagt haben soll: „Solche Leute braucht Deutschland eigentlich.“ In ihren Betten liegend führen Sophie und Else private Gespräche. Sie schwärmt von einem unbeschwerten Sommer mit Fritz, mit dem sie aber auch oft politischen Streit habe (Musik). - Nachts hört sie Folterschreie aus angrenzten Räumen. Sie betet zu Gott („Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir“, Musik).

1:00-1:04



S9:

Im Verhörzimmer. In einem philosophischen Gespräch äußern Sophie und Mohr ihre unterschiedlichen Ansichten über Gesetz und Gewissen. Für Sophie steht das Gewissen über dem Gesetz. Für Mohr ist dies eine privilegierte Sicht der Dinge. Diskussionen über die Begriffe „Freiheit“ und „Ehre“. Mohr sieht beides im Nationalsozialismus verwirklicht. Sophie konfrontiert ihn mit ihrem Wissen über den Mord an den Juden und Euthanasie. In Mohrs Gesicht spiegeln sich erstmals Zweifel. Er baut ihr eine „goldene Brücke“: Wenn sie ihren „Fehler“ eingestehe, dürfe sie auf Strafmilderung hoffen. Sophie lehnt ab. Sie wolle die Konsequenzen ihres Handelns tragen.

1:04-1:14

S10:

In der Zelle beichtet Sophie Else von Mohrs Angebot und ihrer Ablehnung: „Es gibt kein Zurück.“ Eine Sirene kündigt einen Fliegeralarm an. Während Else in ihr Bett flieht, sieht Sophie sehnsüchtig aus dem Fenster. - Am nächsten Tag berichtet ihr Else von der Verhaftung Christoph Probsts. Sophie ist entsetzt. Sie wird mit ihrem Ankläger vorgeführt, auf dem Weg dorthin begegnet sie Christoph. - In der Zelle betet sie erneut („Wende dich nicht von mir, lieber Gott!“, Musik). Sie wird ihrem Pflichtverteidiger Klein vorgestellt, der aus seiner Ablehnung keinen Hehl macht. Alleine mit Else, zitiert Sophie ihren Bruder Hans: „Ein harter Geist, ein weiches Herz.“ Sie nimmt Abschied von Else.

1:14-1:24

S11:

In einem Polizeiwagen wird Sophie in den Justizpalast gebracht (Musik). Präsident des Volksgerichtshofs ist Roland Freisler, das Publikum bilden uniformierte Nazis. Christoph verteidigt sich mit einer psychotischen Depression. Lachen im Saal. Hans hält nach seiner Befragung ein Plädoyer gegen den Krieg. Hitler könne den Krieg nicht gewinnen, sondern nur verlängern. Freisler ist empört, im Publikum ist Unruhe vernehmbar. Sophie hält ebenfalls eine Ansprache und wird von Freisler wütend unterbrochen. Vater Robert Scholl drängt in den Saal und fordert vergeblich eine Anhörung. In seinem letzten Plädoyer bittet Hans darum Christoph zu verschonen. Sophie droht: „Bald werden Sie hier stehen, wo wir jetzt stehen.“ Ohne weitere Beratung verkündet Freisler gegen alle drei das Todesurteil.

1:24-1:39

S12:

Abtransport durch den Lichthof. Sophie wird in eine Zelle gebracht, wo sie Abschiedsbriefe schreiben kann. Sie brüllt und weint. Besuch der Eltern. Der Vater bekundet seinen Stolz. Sophie tröstet ihre Mutter: „Wir sehen uns in der Ewigkeit wieder.“ Beim Herausgehen begegnet sie noch einmal Mohr. Sie betet mit Gefängnisgeistlichen und erhält von ihm den Segen. Die Aufseherin gewährt den drei Verurteilten eine letzte gemeinsame Zigarette. Sophie wird von ihren Henkern zum Schafott geführt (Musik). Sie legt den Kopf unter die Guillotine. Schwarzblende. Schritte. Im Off Hans´ Stimme: „Es lebe die Freiheit.“

S13:

Abspann. Vor schwarzem Hintergrund werden die Todes- und Haftstrafen der einzelnen Mitglieder der Weißen Rose aufgelistet. - Die Kamera blickt in den Himmel, wo zwei Flugzeuge vorbeiziehen. Eine Sprecherstimme erzählt von hunderttausend Flugblättern der Weißen Rose, die von englischen Jagdfliegern über Deutschland abgeworfen wurden. - Der weitere Abspann zeigt historische Fotoporträts der Mitglieder.

1:53-1:56